

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 18. Oktober 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganze Württemberg 2 M 70 S.

Amfliche Bekanntmachungen.

An die Vorstände der Krankenkassen des Bezirks einschließlich der eingeschriebenen Hilfskassen.

Durch hohen Ministerialerlaß vom 3. Okt. d. J. ist für die Zeit bis 1. Oktober 1889 eine Neuwahl der durch § 45 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 vorgeschriebenen Bevollmächtigten derjenigen Krankenkassen, welchen mindestens 10 in den Betrieben der einzelnen Berufsgenossenschaften beschäftigte versicherte Personen angehören, zum Zweck der Teilnahme an den Unfalluntersuchungen vorzunehmen.

Die einzelnen wahlberechtigten Kassenvorstände werden demnächst zur Vornahme dieser Wahlen aufgefordert werden.

Bei den Wahlen sind folgende Gesichtspunkte im Auge zu behalten:

- 1) Bei diesen nach § 45 des Unfallversicherungsgesetzes vorzunehmenden Wahlen sind, abweichend von den Wahlen nach § 42 u. a. D., alle Krankenkassen — einschließlich der eingeschriebenen Hilfskassen, sowie der auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskassen, für welche ein Zwang zum Beitritt nicht besteht — wahlberechtigt, sofern der einzelnen Kasse mindestens 10 in den Betrieben der Genossenschaftsmitglieder beschäftigte versicherte Personen angehören. — Die Gemeindekrankenversicherung gilt im Sinn des § 45 nicht als Krankenkasse. —
- 2) Die Kassenmitglieder, aus deren Zahl die Wahl zu geschehen hat, müssen unfallversicherungspflichtig sein, und müssen die Gewählten auch die übrigen Erfordernisse des § 42 des Unfallversicherungsgesetzes erfüllen.
- 3) Die Vorstände der wahlberechtigten Kassen haben unter Ausschluß der denselben angehörenden Vertreter der Arbeitgeber, für jede Genossenschaft, in deren Betrieben mindestens 10 versicherte Kassenmitglieder beschäftigt sind, je einen Bevollmächtigten und je zwei Ersatzmänner für den Bezirk einer oder, wenn die Kasse sich über die Bezirke mehrerer Ortspolizeibehörden erstreckt, für den Bezirk mehrerer bestimmter Ortspolizeibehörden zu wählen.
- 4) In dem letzteren Falle haben die wahlberechtigten Kassenvorstände die Bezirke der Bevollmächtigten abzugrenzen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß die Bevollmächtigten gemäß § 55 des Unfallversicherungsgesetzes wohl einen Ersatz für entgangenen Arbeitsverdienst, nicht aber einen Ersatz der Reisekosten und sonstigen baren Auslagen zu beanspruchen haben.
- 5) Eine Verteilung der Funktionen der Bevollmächtigten und der beiden Ersatzmänner unter die jedesmal beteiligten drei Personen nach örtlichen

Grenzen oder nach Industriezweigen erscheint nicht ausgeschlossen und könnte hierüber schon bei der Wahl Bestimmung getroffen werden. Da, wo eine Kasse sich über die Bezirke mehrerer Ortspolizeibehörden erstreckt, wird indes die Wahl mehrerer Bevollmächtigten regelmäßig einer solchen Verteilung der Funktionen nach örtlichen Grenzen vorzuziehen sein.

6) Dem § 45 cit. widerspricht es nicht, wenn ein für mehrere Berufsgenossenschaften wahlberechtigter Kassenvorstand für alle in Betracht kommenden Genossenschaften oder für mehrere derselben dieselben Personen zu Bevollmächtigten oder zu Ersatzmännern wählt.

Das Prinzip der Berufsgenossenschaft, welches die Grundlage des Gesetzes und der durch dasselbe geschaffenen Institutionen bildet, läßt es jedoch wünschenswert erscheinen, daß, soweit nicht überwiegende Zweckmäßigkeitsgründe entgegenstehen, für die einzelnen Berufsgenossenschaften besondere Bevollmächtigte und Ersatzmänner gewählt werden.

Name, Stand und Wohnort der Gewählten haben die Kassenvorstände denjenigen Ortspolizeibehörden, für deren Bezirke dieselben gewählt sind, anzuzeigen.

Binnen 14 Tagen ist Vollzugsanzeige an das Oberamt zu erstatten.

Den 15. Oktober 1887.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, machte der Kaiser heute wegen der ungünstigen Witterung keine Spazierfahrt und beehrte nur den Bildhauer Kopf mit einem Besuche seines Ateliers. Zum Mahle war unter andern der General v. Loë, Kommandeur des 8. Armeekorps, geladen. Vormittags nahm der Kaiser die laufenden Vorträge entgegen. Am 20. Oktober wird der Kaiser wieder in Berlin eintreffen. Nach den bisherigen Anordnungen gedenkt der hohe Herr am 24. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in Wernigerode einzutreffen und bis zum 25. abends 6 Uhr als Gast des Grafen Stollberg dort zu verweilen.

Berlin, 15. Okt. Der Londoner Korrespondent des Berliner Tageblatts kündigt an, daß in den medizinischen Fachblättern Lancet und Medical Journal von Dr. Macenzie inspirierte Berichte erscheinen über das Befinden des deutschen Kronprinzen, welche den neueren Meldungen entsprechen. Dieselben berichten nämlich, daß der Verlauf der Krankheit nicht ungünstig sei, keineswegs aber seien ernste Besorgnisse ausgeschlossen; daher sei die äußerste Schonung und sorgfältigste Pflege nötig. — Zur Ent-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um Rang und Reichthum.

Dem Englischen frei nachgezählt von Leo Sonntag.

(Fortsetzung.)

„Nun“, meinte er, „dann wollen wir wenigstens heute noch soviel wie möglich beisamen sein, zieh' Dich rasch an, dann wollen wir ausfahren.“

Sie eilte in ihr Zimmer, wo Pattie mit einer Handarbeit beschäftigt saß.

„Pattie“, rief sie in höchster Aufregung, „ich bin gerettet, er geht nach England.“

Und fast ohnmächtig sank sie auf das Sopha.

Pattie eilte ihr sofort mit belebenden Mitteln zu Hilfe und beschwor sie, sich doch jetzt in der letzten Stunde nicht gehen zu lassen.

„Die Abreise ihres Herrn Onkels, gnädiges Fräulein, wird Ihnen gar nichts nützen, wenn Sie sich nicht zu beherrschen versuchen. Jedermann sieht Ihnen auf den ersten Blick an, daß Sie ein großes schwerwiegendes Geheimnis zu verbergen haben. Sie wechseln beständig die Farbe, erschrecken, und wenn Sie sich nicht zusammennehmen, so wird der Herr Marquis seine Abreise verschieben, weil er fürchten wird, daß eine schwere Krankheit bei Ihnen im Anzuge ist.“

„Du hast recht Pattie, war Laura's Antwort, „ich werde mich bestreben, ruhig zu erscheinen.“

Die Folge dieser kleinen Strafpredigt war, daß sie bei ihrer Ausfahrt sich so ruhig und selbstbewußt benahm, daß der Marquis entzückt war.

„Eines, liebes Kind“, meinte er, hast Du Dir schon völlig angeeignet; Du hast das wahre Geheimnis einer vornehmen Dame erfaßt.“

„Es freut mich, Onkel, Dich dies sagen zu hören. Was ist dies Geheimnis?“

„Die Möglichkeit, jeden Gefühlsausbruch zu unterdrücken, immer ruhig zu bleiben bei Freude, Schmerz, Erstaunen, Liebe oder Haß. Es giebt für meinen Geschmack nichts Vulgärereres, als wenn man seine Gefühle stets zur Schau trägt. Es freut mich sehr, daß Du Dir dies Geheimnis angeeignet hast.“

Der Marquis war noch nie so entzückt von seiner Nichte gewesen, wie heute; sie war so aufmerksam, so liebenswürdig so heiter; und sie war so schön, wenn sie zu ihm aufsaß und seinen Worten lauschte.

„Du wirst eine glänzende Partie machen, Laura“, sagte er, „die Besten des Landes sind nicht gut genug für Dich. Aber ich werde Dich sehr, sehr vermissen, nachdem ich mich an Dein liebes Gesicht gewöhnt.“

„Dann ist es am Besten, wenn ich gar nicht heirate und immer bei Dir bleibe, Onkel“, war ihre heitere Antwort.

Er aber schüttelte ernst das Haupt.

„Du mußt heiraten, liebes Kind, das alte Geschlecht der de Bourdon darf nicht aussterben.“

Sie schwieg. Unangenehme Gedanken und Empfindungen stiegen in ihr auf. Sie hatte sich entschließen können um Rang und Reichthums willen ihren Gatten zu verlassen; aber einen Andern heiraten! Das könnte sie doch unmöglich thun. Doch vorerst war ja noch keine Gefahr; die aufdringlichen Gedanken wurden beschwichtigt, und lachend und plaudernd fuhr Laura an der Seite ihres Onkels dahin.

Raum eine halbe Stunde war nach der Abreise des Marquis am Abend verflossen, da saß Laura schon mit Pattie in ihrem Boudoir, eifrig beratend, was nun zu thun sei. Von den verschiedenen Vorschlägen, die die Jose sich bereits zurechtgelegt, schien der folgende der beste und am leichtesten ausführbar.

Lastung des Kaisers von angreifender Arbeit ist mehrfache Fürsorge getroffen, so auch hinsichtlich der Verfügungen betreffend die militärischen Berichte, die nunmehr statt direkt an den Kaiser erst dem Militärkabinett zur Sichtung und zum Vortrag abgegeben werden.

— Aus Wien wird gemeldet: Prinz Wilhelm giebt heute nach dreiwöchentlichem Aufenthalt in Oesterreich-Ungarn ein größeres Abschiedsmahl; er reist morgen nach Vaveno.

Darmstadt, 16. Okt. Prinz Heinrich von Preußen ist, von dem Korvetten-Kapitän v. Seckendorf begleitet, heute Nachmittag zum Besuch seiner kronprinzlichen Eltern nach Vaveno abgereist.

England.

London, 15. Okt. Die Arbeitsnot und Brotlosigkeit verursachen bedrohliche Demonstrationen seitens der Arbeiter gegen die Behörden. Bei diesen Demonstrationen werden die rote sozialistische, aber auch die schwarze Fahne vorangetragen. Gestern suchte eine Deputation der Arbeiter vergeblich Empfang bei dem Lordmayor nach und brachte vor der Redaktion des Standard eine Ragenmusik aus, bis die Polizei einschritt.

Bulgarien.

Sofia, 15. Okt. Da die Regierung bei den morgen stattfindenden Gemeindevahlen Ruhestörungen befürchtet, sind die militärischen Vorsichtsmaßregeln im ganzen Lande bis auf weiteres beibehalten worden. Die Eröffnung der Sobranje wird auf Veranlassung des Fürsten mit großem Pomp stattfinden. Der Ausfall der Sobranjewahlen scheint die Regierung sehr ermutigt zu haben. Andererseits wird gemeldet, daß Rußland die größten Anstrengungen macht, neue Unruhen in Bulgarien zu stiften. Die Zahl der russischen Agenten sei bedeutend vermehrt. Die offiziellen russischen Journale drücken die feste Ueberzeugung aus, Prinz Ferdinand werde bald gestürzt sein.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches.] Bei den jüngst abgehaltenen Abiturientenprüfungen hat unter anderen Schülern das Zeugnis der Reife und damit die in der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens Ziffer 10 Absatz 1 bezeichnete Berechtigung erworben: Weik, Karl, Sohn des Schreiners in Althengstett.

Blöchingen a. N., 14. Okt. Die Weinlese beginnt am Dienstag, den 18. Okt., einige Tage darnach kann Wein gefaßt werden. Der Weinertrag wird auf 2000 Hektol. geschätzt. — Grunbach, 14. Okt. Die allgemeine Weinlese findet am nächsten Montag hier und in den umliegenden Orten statt. Preise sind noch keine gemacht.

Metz, 14. Okt. Papa Schnebele der ältere ist von seinem früheren Wohnort Pont à Mousson nach Nancy übergesiedelt, woselbst er seit 14 Tagen seinen neuen Posten als Lehrer der deutschen Sprache an einem Institut mit einem Gehalt von 3000 Francs versieht. Seine Pension dürfte ungefähr die gleiche Höhe betragen. Die durch die Blätter gehende Nachricht, daß er als „Professor“ der deutschen Sprache in Nancy angestellt sei, hat vielfach die Ansicht erweckt, als ob Papa Schnebele Universitätsprofessor geworden sei. Das blüht ihm nach seinen und seines Sohnes Leistungen nun freilich nicht. Mann hat das Wort aus dem Französischen entnommen, wo eben alles Professor der alten und neuen Sprachen, der Reitkunst, Tanzkunst u. s. w. ist.

Der Obstbau

ist einer der wichtigsten Faktoren des Volkswohlstandes, der aber freilich noch vielfach nicht in seinem Werthe anerkannt wird. Württemberg gilt zwar in den anderen deutschen Ländern als dasjenige Land, in welchem der Obstbau die ausgebreitetste Verbreitung hat und häufig wird deshalb unser Land mit einem großen Garten verglichen, ein Vergleich, der einen hohen Grad von Berechtigung hat, wenn man an die prachtvollen Auen von uralten Obstbäumen denkt, welche überall die Hauptstraßen des Landes zieren. Freilich

Lady Laura sollte vorerst bleiben wo sie war; aber unter dem Vorwand, daß sie sich leidend fühle, mehr und mehr Stunden ausfallen lassen und sich hauptsächlich in ihrem Zimmer aufhalten, wo Pattie sie allein bedienen konnte. Dann, wenn der gefährdete Zeitpunkt nahe rückte, wollte man den übrigen Gliedern des Haushaltes mitteilen, Lady Laura könne bei ihrem leidenden Zustande die drückende Stabilität nicht länger vertragen und werde mit ihrer Zofe für einige Zeit auf's Land gehen. Den Marquis brauchte man von diesem Vorhaben vorher nichts wissen zu lassen; sobald die Gefahr vorüber war, schrieb man ihm, und gefiel ihm der Landaufenthalt seiner Nichte dann nicht, so konnte er ihr doch nur noch den Wunsch aussprechen, sie möge sofort nach Paris zurückkehren; und das konnte ja dann geschehen.

Das war Pattie's Plan, und er schien Laura leicht ausführbar. Verschiedene Stunden wurden ausgefaßt, das junge Mädchen hielt sich fast stets in ihren eigenen Zimmern auf, wo nur Pattie Zutritt hatte, und sah man sie je einmal außerhalb derselben, so war sie stets tief in einen Shawl gehüllt; denn das Pariser Klima sagte ihr gar nicht zu, sie war stets erkältet und litt an heftigen Kopfschmerzen. Man hatte sich ganz daran gewöhnt, sie als kränzlich zu betrachten, und wenn Pattie Morgens im Dienerschaftszimmer erschien, um ihr Frühstück einzunehmen, so fragte man sie stets, wie es der jungen Dame heute gehe. Die Antwort war dann gewöhnlich: „O, sie hat wieder ihre Kopfschmerzen!“ oder: „Sie ist wieder sehr stark erkältet, sie kann eben die Pariser Luft nicht vertragen!“

So war man denn eigentlich gar nicht erstaunt, als sich eines Tages die Nachricht verbreitete, Lady Laura werde mit Pattie aufs Land gehen, um zu versuchen, ob Luftveränderung nicht vielleicht günstig auf ihre Gesundheit einwirke.

Pattie wußte es so einzurichten, daß Niemand im Hause das Ziel ihrer Reise erfuhr. Es war ein kleines Dorf, Colombier-sur-Seine, das man mit der Bahn von Paris aus in ungefähr einer Stunde erreichte und das seiner schönen Lage wegen

hat der kalte Winter von 1879/80 schwere Lücken in diesen Bestand gerissen, Hunderttausende der schönsten alten und jungen Obstbäume sind zu Grunde gegangen und Hunderttausende sind seither wieder gepflanzt worden. Aber immer noch wird selbst in guten Obstjahren der einheimische Bedarf an Obst durch die Produktion im eigenen Lande nicht gedeckt und tritt erst ein Fehljahr ein, wie das heurige und vorige, so gehen riesige Summen, im vorigen Jahre ca. 11—12 Millionen Mark für eingeführtes Obst in diejenigen Länder hinaus, in denen die Blüthe einen günstigeren Verlauf nahm, als bei uns, und in denen die Verwerthung des Obstes zu Getränk nur eine nebensächliche Bedeutung hat, während bei uns der Obstmost das unentbehrliche Nationalgetränk ist. Wenn nun aber auch gute Obsternsten uns vor der Hand die Einfuhr von fremdem Obst nicht ganz werden entbehren lassen können, so sollte doch ein Zeitpunkt denkbar sein, wo dies möglich ist, und um den Eintritt dieses Zeitpunktes, so viel immer möglich, zu beschleunigen, kann nicht oft und nicht dringend genug an jeden Besitzer eines bis jetzt baumfreien Grundstücks die Mahnung gerichtet werden, Bäume zu pflanzen. Zehn Jahre sind eine kurze Spanne Zeit, nach zehn Jahren aber wird der Segen der kleinen Arbeit und des kleinen Aufwandes schon recht erkennbar sein und dem Einsichtigen den wohlverdienten Lohn dafür bringen, daß er gutem Rathe sein Ohr geöffnet.

Diesem guten Rathe im Allgemeinen sollen aber noch einige wenige spezielle Rathschläge angehängt werden:

1) Die geeignetste Zeit zur Pflanzung ist der Herbst, weil dem frischgepflanzten Baume die ganze Winterfeuchtigkeit zu gute kommt, und derselbe beim ersten Eintritt der Vegetation im Frühjahr sofort anwachsen und fortgebilden kann, während bei der Frühjahrspflanzung eintretende Trockenheit dem Gedeihen häufig sehr hinderlich ist, und ohne wiederholtes Begießen den jungen Baum nicht selten verderben läßt.

2) Der Apfelbaum macht im Allgemeinen an Lage und Boden weniger Ansprüche als der Birnbaum, der einen mehr tiefgründigen Boden und eine wärmere Lage verlangt, da er auf einem kalten und nassen Standort nicht gedeiht. Selbstverständlich entwickeln sich alle Bäume in besseren Boden- und Lageverhältnissen weit kräftiger, als dies in weniger guten der Fall ist.

3) Der in besseren Sorten, namentlich als veredelte Hauszweitsche viel zu wenig verbreitete Zwetschgenbaum macht an den Boden viel weniger Ansprüche, als der Apfel- und Birnbaum und kann auch in weniger fruchtbarem und etwas nassem Boden gepflanzt werden.

4) Der Kirschaum, der bei uns nur in seiner wilden Form bekannt ist, verdient eine viel bessere Beachtung. Er ist sehr anspruchslos und nimmt sogar noch mit geringem Boden verlieb. Am zuträglichsten ist ihm eine freie und offene Lage und kann derselbe namentlich Gemeinden zur Anpflanzung von solchen Almanden, auf welchen andere Obstbäume nicht mehr recht gedeihen wollen, aufs Beste empfohlen werden. Man unterscheidet unter den edlen Sorten, von denen es sich allein handeln kann, Süß- und Sauerkirschen, die beide auf dem Marke sehr gut bezahlt werden und mancher Gemeinde (z. B. im Lenninger- und Remsthal) alljährlich große Geldsummen zuführen. In gleicher Weise könnten manche Gemeinden auch größere Zwetschgenbaum-Pflanzungen anlegen und sind sowohl Kirschen- als Zwetschgenbäume in den größeren Baumschulen jetzt in sehr schönen Exemplaren und sehr billig zu haben.

5) Wer einen Baum kaufen will, der kaufe ihn nie von einem herumziehenden Händler, sondern nur aus einer renommirten Baumschule, die für die gewünschten Sorten auch Garantie leisten kann. Je kräftiger der Baum ist, desto früher lohnt sich seine Pflanzung. Das Pflanzen von Wildlingen aus dem Walde oder sonst woher, ist ganz zu verwerfen, da sie nie einen schönen Fortgang nehmen.

Egfdt. Wie wir vernehmen, findet heute (Dienstag) das Benefiz für Frä. Fuchs statt. Die junge Dame, welche stets mit sichtlichem Fleiße ihren Aufgaben gerecht zu werden trachtete, hat sich den besten Dank der Theaterfreunde verdient, und wünschen wir Ihr deshalb von Herzen ein recht volles Haus. —n.—j.

viel von Fremden besucht wurde, so daß man hoffen konnte, dort bequeme Zimmer zu finden. Sie fuhren jedoch nicht direkt dorthin, sondern nach einer entfernteren Station und von da mit dem nächsten Zuge zurück nach Kolombier. Pattie hatte verschiedene einfache Trauerkleider besorgt, denn ihre junge Herrin sollte sich als Wittve ausgeben.

„Sagen Sie, Ihr Mann sei Soldat gewesen“, riet Pattie, „und im letzten Feldzuge gefallen, dann nimmt man sie überall gut auf. Nennen Sie sich Frau Duvent. Ihr Französisch ist gut genug, um den Namen zu rechtfertigen, und um jedem Zweifel zu begegnen, sagen wir, Sie seien keine geborene Französin, sondern aus der Schweiz. Und nun erlauben Sie mir, Sie noch auf Eins aufmerksam zu machen, Sie müssen ihren Trauring anlegen.“

Laura befolgte den Rat; aber als sie den schmalen Reif an den Finger steckte da füllten sich die Augen der stolzen, eiteln Frau mit Thränen. Der arme Robert! Wie sehr hatte er sie geliebt, und wie stolz war er gewesen, als sie den Ring zum ersten Mal getragen. Hätte Pattie die Geschichte des Ringes erkannt, sie wäre wohl nicht so eifrig für ihre junge Herrin eingetreten; doch das ehrliche Mädchen, ahnte nichts Böses, im Gegenteile, sie glaubte eine verdienstliche Handlung zu begehen, indem sie Lady Laura beistand.

Die schöne junge Offizierswitwe, die an jenem Abend mit ihrem Mädchen nach Colombier kam, um eine Wohnung zu suchen, hatte eine solche bald gefunden. Es war ein hübsches Häuschen, außerhalb des eigentlichen Dorfes und gehörte einer jungen Frau, der der Krieg den Mann genommen, und die daher große Sympathie für die Fremde fühlte.

„Endlich, endlich Ruhe“, sagte Lady Laura, als sie mit ihrer treuen Pattie allein war, „endlich Frieden! Gott sei Dank!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Kontrollversammlungen

im Landwehrkompaniebezirk Calw finden statt:
für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservenpflichtigen Alter stehen:

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) G e c h i n g e n am 2. November 1887, nachmittags 2 Uhr, bei der Kirche;
- 2) in der Station (des Kontrollbezirks) L i e b e n z e l l am 3. November 1887, vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathause;
- 3) in der Station (des Kontrollbezirks) N e u w e i l e r am 3. November 1887, nachmittags 3 Uhr, beim Rathause;
- 4) in der Station (des Kontrollbezirks) C a l w am 4. November 1887, nachmittags 3 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche, wie bisher.
Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen.

Calw, im Oktober 1887.

Landwehrbezirkskommando.

Rgl. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 24. d. M., vormittags von 9-12 Uhr wird Gerichtstag auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten.
Calw, den 17. Okt. 1887.

N. N.:

Amtsgerichtschreiber Keller.

Hirsau.

Wirtschafts- und Güterverkauf.

Aus der Konkursmasse des Cuno Keller, Schwänenwirts dahier, bringe ich dessen Anwesen, bestehend in



dem Gasthaus mit 3 Restaurations- und 7 Fremdenzimmern, einem Dekonomiegebäude, 2 Kellern nebst sämtlicher zum Wirtschaftsbetrieb erforderlichen Fahrniseinrichtung und 1 ha 5 ar Floßholzlagerungsplatz, Gärten und Wiesen im Gesamt-Anschlag von 23,800 M.

am Samstag, den 29. Okt. 1887, Nachm. 2 Uhr auf dem Rathause in Hirsau aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und lade Liebhaber hiezu ein.

Den 14. Oktober 1887.

Der Konkursverwalter,
Gerichtsnotar
Kuffer.

Altburg.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen Fuhrmanns Johannes Schaible von hier bringe ich die sämtliche in der Masse vorhandene Liegenschaft, bestehend in:



- 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer und Schopf, taxiert zu 2500 M.
- 33 a 32 qm Gras- und Baumgärten, taxiert zu 970 M.
- 2 ha 43 a 39 qm Acker, taxiert zu 3500 "
- 80 a 10 qm Wiesen, taxiert zu 1600 "

zus. 8570 M.

am Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, in dem Rathaus zu Altburg aus freier Hand erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Leinach, den 15. Oktober 1887.

Der Konkursverwalter:
Amtsnotar Schmid.

Revier Simmersfeld.

Brennholzverkauf



am Freitag, den 21. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Simmersfeld aus den Staatswaldungen I.

5, 12, 41, 56, III. 1 und Scheidholz

sämtlicher Gaten:

89 Nm. buchene und birkenne, 789 Nm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch, sowie 41 Nm. Brennrinde.

Revier Hoffstett.

Brennholzverkauf

am Samstag, den 22. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr, im Sam m

zu Agenbach Scheidholz der Gut Agenbach: 2 Nm. eichene Prügel, 6 Nm. Nadelholzscheiter, 26 Nm. dito. Prügel, 5 Nm. eichen und 59 Nm. Nadelholz anbruch.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.



Die Weinlese beginnt hier am Donnerstag, den 20. d. M. Die Weinberge sind noch schön belaubt, haben von dem Frost nicht gelitten und ist eine gute Qualität zu erwarten.

Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen und werden diesbezügliche Anfragen gerne beantwortet von Schultheiß Gl a u n e r.

Sorsheim, Eisenbahnstation Sersheim-Baihingen. Herbstanzeige.



Nachdem die Lese des Frühgewächses beendet ist, wird am Montag, den 10. Oktober, mit der allgemeinen Weinlese hier begonnen.

Der Ertrag, meist schwarzes Gewächs, ist zu ca. 2000 Hektoliter geschätzt. Die Trauben sind von Krankheiten zc. ganz verschont geblieben, es ist deshalb der Stand der Weinberge hier ein sehr schöner.

Das heurige Erzeugnis wird dem 1884er nicht nachstehen und wird denselben in manchen Lagen noch übertreffen.

Vom 13. Oktober an kann neuer Wein hier gefaßt werden und sind Käufer freundlich eingeladen.

Den 8. Oktober 1887.

Gemeinderat.

Vorstand H ö r n l e n.

Gruppenbach, Oberamts Heilbronn.

Herbstanzeige.



Die Lese des Frühgewächses beginnt hier am Donnerstag, den 13. Oktober, die allgemeine Weinlese erst am Dienstag, den 18. d. M., weil die Trauben noch ganz gesund und die Rebstöcke noch vollständig grün belaubt sind.

Das Erzeugnis wird zu 1000 Hektoliter geschätzt und läßt sich bei sorgfältiger Auslese, die allseits empfohlen ist, eine recht gute Qualität erwarten.

Die Herren Weinkäufer werden hiemit freundlichst eingeladen.

Den 11. Oktober 1887.

Schultheißenamt.

H o f f a d e r.

Privat-Anzeigen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. treubesorgte Gattin, Mutter, Tochter u. Schwester, Friederike, geb. Fischer, Sonntag nachmittag 12 Uhr von ihrem langwierigen schmerzhaften Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte: Joseph Schneider mit seinen zwei Kindern. Beerdigung Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolierpappen und Tafeln, Holzcement, Dachteer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart.

Asphalt- und Teerprodukten-Fabrik.

Altensteig.

Sinsehen künstl. Zähne

sowie ganzer Gebisse in Kautschuk, Gold oder einem anderen Metall. Für schönes, natürliches Aussehen und gutes Passen der Zähne wird garantiert. Die Preise werden bei guter Arbeit so billig als möglich gestellt.

H. W. Ackermann, Zahntechniker.

Bei Husten,

Heiserkeit, Verschleimung, Brust-, Lungen- und Magenkatarrh sind die

Molffenter'schen

Malz-Extract-Brust-Bonbons

Ulm, Hasenbad,

anerkannt das beste Hilfsmittel. Vorzüglich in versiegelten Pergamentpaketen zu 20 und 40 S bei Apotheker Stein in Calw.

CACAO SOLUBLE Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITÄT.

Corsetten-Niederlage

in großer Auswahl, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten und in jeder Größe bei

J. Bertschinger.

Zwei große gebrauchte Kesseln

für größere Lokalitäten passend, hat billig zu verkaufen

Heinrich Hutten, Cigarrenfabrik.

Empfehlung.

Hiemit mache ich Stadt und Land die ergabenste Anzeige, daß ich von heute ab auch außer dem Hause arbeite. Georg Kohler, Schneider.



von Carl Nill in Stuttgart, durchaus bewährtes, unschädliches, ärztlich empfohlenes Hausmittel von stets günstigem Erfolge gegen veralteten Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden, Catarrh etc. Brust-Saft à Flacon 50 S u. höher; Bonbons in Packeten à 20 S u. 40 S. Man besichte obige Schutzmarke u. hüte sich vor werthlos. Nachahm.

In Calw bei Hch. Schnaufer, Conditor; Stammheim b. Calw: L. Weiss; Deckenpfromm: M. Gulde; Gechingen: J. Quinzler; Gültlingen: J. Pfeiffer; Liebenzell: Carl Rau; Althengstett: Hch. Ade.

Oberamts-Beschreibungen

sind à 3 S zu haben in der Druckerei d. Bl.

Wegen Aufgabe des Detailgeschäftes findet von heute an ein Ausverkauf
 in sämtlichen Artikeln, soweit Vorrat, in dem Zilling'schen Laden gegen Barzahlung zu sehr herabgesetzten Preisen statt.
 Wiederverkäufern besondere Vergünstigung.

Ich habe den Alleinverkauf des **Fruchtzuckers** der Zuckerfabrik Maingau für hier und Umgegend übernommen und empfehle denselben zur **Kost- und Weinbereitung**, sowie zur **Bienenfütterung**.
 Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.
Emil Georgii.

Tricot-Tailen,
 rein wollen, in jeder Größe, empfiehlt
A. Mayer, Hortenmacher.

Pelz-Besatz
 an Jacken und Mänteln in jeder beliebigen Breite, von 50 S an per Meter, empfiehlt
Kürschner Deuschle.

Empfehlung.
 Unterzeichnete erlaubt sich im Entwerfen und Aufzeichnen von Ornamenten für Weiß- und Buntstickereien in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gerne werden auch solche Arbeiten zur Ausführung übernommen und kann Anleitung in denselben gegeben werden.
 Achtungsvoll
Heinrike Perrot,
 Bahnhofstraße.

Spinnerei für Flach-, Hanf- & Werggarn, Treibschnurgarn, Nähzwirn.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei
 in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flach, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden.

Spinnlohn 10 Pf. per Meter schneller.

Unsere gute und rasche Bedienung bei billigen Lohnsätzen ist allerwärts bekannt.

Sendungen an uns besorgen die Agenturen
 Calw: Frau Erwin Hartlinger.
 Neubulach: Herr Gg. Auer, Amtsdienner.

Mech. Weberei für Hemden & Hausleinen, Gebild, Zwisch, carriet Bettzeug.

Die neuesten Kochöfen
 von **W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofnungshütte.**
 Für jeden Kamin passend.
 Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.

Reichs-Ofen, außen heiß und kochbar, auch innen kochbar.

Patent-Hopewell-Ofen, innen heißbar.

Heilbronner-Hopewell-Ofen, innen heißbar.

Plattenschiff-Ofen, mit und ohne Trockenraum, außen heiß und kochbar, auch innen kochbar.

Württemberg. Platten-Ofen, außen heiß und kochbar, auch innen kochbar.

Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kofcheinrichtung und möglichster Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials.
 Garantie für Zug und Kofcheinrichtung.
 Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Die für das Jahr 1887 zu bezahlenden **Renten der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe** können vom 17. Oktober an gegen Vorlage der Rentenscheine erhoben werden bei **Verwaltungsaktuar Biegler in Calw.**

Sirsa u.
Neuer Rotwein (Unterländer)
 ist billig zu haben bei **G. Krafft, Küfer.**

Heilungen
 von **Bremiker, pract. Arzt in Glarus.**

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:

Darm- und Magenkatarrh, Durchfall, Bauchschmerzen. Gb. Vär, Afoltern.
Sommerprossen, fleckige Gesichtshaut. K. Lang, Nordschach.
Flechten, nässend, heißend, seit 20 Jahren. J. Mli, Langnau.
Gicht, Rheumatismus, seit 30 Jahren, sehr heftig. K. Fritsch, Oberleufen.
Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer. C. Eutenmann, Cannstatt.
Blasenkatarrh, blutiger Ausfluß, Wasserbrennen. N. Wymann, Heimiswyl b. Burgd.
Fleischsucht, Blutarmut, Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz. Sus. Ulmer, Stechborn.
Rheumatismus, heftiger, seit 6 Jahren. K. Egger, Walzenhausen.
Magen- u. Darmkatarrh, starker Stuhlzwang (Penesmus), blut. Stuhl, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerz, Ohrenleid, übler Mundgeruch. G. Kern, Freienstein (Norb).
Naseneröte, Säuren, Gesichtsausschläge. J. A. Buler, Einsiedeln.
Saarausfall seit geraumer Zeit. Chr. Stöckli u. Frau, Thun.
Flechten, nässend am ganzen Körper. P. Klausen, Brigerberg b. Brigue.
Gicht in Hand- und Fingergelenken, mit rosenartiger Entzündung, Anschwellung und heftigen bohrenden Schmerzen. Joh. Oswald, Oberuzwil.
Bettläsien, Blasenchwäche, von Jugend auf. R. Mühiger (für Sohn) Schwäbisch.
Fleischsucht, Blutarmut, Kopfschmerz, Nervenleiden, Mattigkeit, besonders in den Füßen, schlechtes Aussehen, Magenkrämpfe, Blähungen, Schwermut, **Saarausfall, Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer.** Cécile Bourquin, Chaurdefonds.
Fußgeschwüre u. nässende, heißende Flechten, seit 4 J. Alter 65 J.: hatte bei 7 anderen Ärzten vergeblich Hilfe gesucht und verschiedene der in den Zeitungen angepriesenen Mittel ohne Erfolg angewandt. Ulrich Gut, Wangen b. Dübendorf.
Nistweh, Rheumatismus seit 7 J., war arbeitsunfähig. D. Vesich, Saluz.
Augenleiden, Augenschwäche, Entzünd., Flechten. Ad. Gloor, Nathal.
Kropf, Halsanschwellung, Athembeugung seit 10 J. J. J. Bühler, Oberhelfenswil.
Bandwurm mit Kopf, in 2 Stunden, ohne Vorur. G. Graßer, Davos.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, heftiger Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung, Rauheit u. Brennen im Halse, Blutarmut, Schwäche, Kopfschmerz. J. Lüscher, Freiburg.
 Adressieren: „Bremiker, pract. Arzt, postlagernd Konstanz.“

Calw.
Niederlage sowie Alleinverkauf
 bei **Georg Krimmel b. Waldhorn.**
 Der bestbewährteste Schutz für Leder ist anerkannt das **Sozon-Oel (auch Patent-Lederöl genannt).**
 Uebertrifft an Güte alle anderen Fette und Schmierer, dringt ins Leder (Narben) vollständig ein, daher die einzig richtige Nahrung für das Leder. Erneuert, macht nicht schmierig, gestattet das sofortige Glanzwischen, schützt gegen Sporen oder Anlaufen, gegen Nässe und hält die Füsse trocken und warm. In Jägerkreisen besonders bevorzugt. Bei Pferde- und Sattelzeug bietet es vielfache Garantie gegen Unglücksfälle infolge Reissen oder Brechen von Riemen und grosse Zeitersparnis bei dessen Pflege. Bei Treibriemen bewirkt es die grösste Zugkraft, macht die Riemen unempfindlich gegen Temperatur und sonstige Einflüsse, wie: Dämpfe, Trockenheit etc., und verhindert die vielen Betriebsstörungen. Grösste Ersparnis.

Trunksucht.
 Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der Seilsankst für **Trunksucht in Glarus (Schweiz)** Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 N. de Moos, Hirzel.
 N. Volkart, Wülach.
 F. Dom. Walther, Courchapois.
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
 Frau Simmendingen, Lehrers, Rینگingen.
 Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Alte reine Rotweine,
 pr. Sekstoliter M 50 — bis 80. —
Vorzüglige Weine
 für Kranke und zum Verschnitt,
 pr. Ltr. 70 S bis M 1. 80.
Erntewein, pr. Ltr. 50 Pfg.,
 bei größerer Abnahme billiger, bei **J. Fr. Oesterlen.**

Einen bereits neuen, zweispännigen **Leiterwagen** hat zu verkaufen **G. Gentner, Wagner.**

Eine schöne **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör ist in der Mitte der Stadt zu vermieten. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Wädchen** wird auf Martini gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Junges fettes Anhileisch ist fortwährend zu haben bei **G. Weiser, Metzger, am Markt.**